

Fortgang der Arbeiten an den Registern zur Weimarer Lutherausgabe (Abteilung Schriften) seit 1977

Institut für Spätmittelalter und Reformation der Universität Tübingen
Abteilung Register

Auf den Lutherforschungskongressen in St. Louis 1971 und Lund 1977 ist über die geplante Konzeption eines Sachregisters zur Weimarer Lutherausgabe berichtet worden.¹ Aufgrund der in St. Louis vorgelegten Probeartikel und der sich daran anschließenden Diskussion in den alljährlich stattfindenden Sitzungen mit der WA-Kommission ergaben sich vielfältige Hinweise und Anregungen für die endgültige, von der WA-Kommission beschlossene Konzeption eines solchen Registers, die dann 1977 in Lund vorgelegt wurde und weithin Zustimmung fand. Diese Planung wurde auch von Gutachterausschüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1978 und 1981 gebilligt, und wir folgen ihr bei der gegenwärtigen Arbeit am Sachregister.

I Luther-Archiv

Grundlage des zu druckenden Sachregisters ist das sog. »Luther-Archiv« (im Institut für Spätmittelalter und Reformation, Tübingen), wo ca. 2,7 Millionen Belegkarten zu sachlich relevanten deutschen und lateinischen Stichwörtern, zu Orts- und Personennamen gesammelt und alphabetisch geordnet sind. Diese Stichwörter sind aufgrund einer eingehenden Exzerption aus den Texten von WA 1–60 erhoben und mit ihrem Kontext auf den Belegkarten festgehalten worden. Da in dem zu druckenden Register nur rund ein Drittel der 2,7 Mill. Stichwortbelege berücksichtigt werden kann, wird das Luther-Archiv über das »Register« hinaus weitere und für Spezialuntersuchungen sicherlich wichtige Belegstellen enthalten; es ist selbstverständlich, daß das »Archiv« für interessierte Lutherforscher zur Benutzung offen steht. Allerdings können schriftliche Anfragen nur in begrenztem Umfang beantwortet werden, da die seit langem erforderliche und auch schon bewilligte »Archiv«-Mitarbeiterstelle bislang

1 Vgl. die zusammenfassende Darstellung Karl-Heinz ZUR MÜHLEN: Die Register der Weimarer Lutherausgabe (Abteilung Schriften). Lu 50 (1979), 138–144.

(aufgrund der allgemeinen Sparmaßnahmen) nicht besetzt werden konnte. Wir haben deshalb die dringende Bitte, bei Anfragen den gesuchten Gegenstand möglichst präzise anzugeben, die Zielvorstellungen zu erläutern und sachliche und chronologische Begrenzungen anzugeben.

II Orts- und Personenregister

Da bei der Exzerption der Schriftenbände auch die Orts- und Personennamen mit erhoben worden waren, ist entschieden worden, dem eigentlichen Sachregister zur Abteilung Schriften in jeweils einem Band ein »Ortsregister (einschließlich geographischer und ethnographischer Begriffe)« und ein »Personenregister (einschließlich Zitate[n]register)« voranzuschicken. Dieser Entscheidung lag die Überlegung zugrunde, daß sich insbesondere an »Namen« »sachliche« Aussagen festmachen lassen, daß ein (vom Personenregister nicht zu trennendes) Zitate[n]register ein besonders dringendes Desiderat der Lutherforschung ist und daß vor allem die Erwähnung von zeitgenössischen Orten und Personen für die reformationsgeschichtliche Forschung unentbehrlich ist. Diese Gründe waren auch bestimmend dafür, ähnlich wie beim Briefregister ein »Zusatzregister« zu erstellen, in dem die in den Einleitungen und Anmerkungen zusätzlich erwähnten Namen registriert sind. Diese Orts- und Personenregister sind in den Jahren 1980–1982 innerhalb des von uns anvisierten Zeitraums in Tübingen fertiggestellt worden, die genannten »Zusatzregister« in der Göttinger Arbeitsstelle der Lutherkommission.

Die Anlage der Artikel folgt im wesentlichen der in Lund vorgestellten Konzeption für das Sachregister. Nur wird abweichend davon das im Archiv vorhandene Material vollständig dargeboten und die unstrukturierte Wiedergabe von Belegstellen ohne Textzitat ist in der Regel beschränkt auf sehr kleine Artikel (unter 10 Belegen). Das Personenregister schließt das Register der von Luther zitierten Schriftsteller ein, und zwar sowohl die ausdrücklichen Zitierungen wie auch die verdeckten Zitate und Anspielungen, soweit sie in der WA nachgewiesen waren. Jedoch konnten diese in der WA gelieferten Zitatnachweise nicht selten verbessert oder auch zusätzliche Nachweise erbracht werden. Dies verdanken wir – neben eigenen Nachforschungen und Überprüfungen anhand der heute einschlägigen Werkausgaben – auch den von Georg Buchwald für sein (privat erstelltes) Zitate[n]register zur WA geleisteten Vorarbeiten.

III Lateinisches und deutsches Sachregister

Im Januar 1983 ist mit der Arbeit an Band 1 des lateinischen Sachregisters (A–C) begonnen worden. Diesem sollen in jeweils zweijährigem Abstand weitere vier lateinische und fünf deutsche Registerbände folgen. Bei der Ausarbeitung der Register-Artikel sind vor allem zwei Aufgaben zu lösen:

1. Das im Archiv vorhandene Material muß reduziert werden auf die sachlich relevanten Artikel und auf die innerhalb dieser Artikel sachlich relevanten Belegstellen, und zwar nicht nur aus rein pragmatischen Gründen hinsichtlich des Umfangs, sondern auch unter dem Gesichtspunkt, daß hier kein Wortindex angestrebt wird, der möglichst umfassend den Sprachgebrauch dokumentiert, sondern ein Register von Stichwörtern zur Erschließung des sachlichen Inhalts der Schriften. Diese Reduzierung geschieht zum einen dadurch, daß sachlich weniger gewichtige Stichwörter mit durchweg nur wenigen Belegen unberücksichtigt bleiben und nur im Luther-Archiv einzusehen sind, zum andern dadurch, daß bei Stichwörtern mit hohen Belegzahlen die sich häufenden sinnähnlichen Aussagen reduziert werden und lediglich eine repräsentative Auswahl dieser Stellen dargeboten wird. So gehen wir z.B. davon aus, daß von den ca. 28000 Belegen zum Stichwort »deus« nur ca. 15% aufgeführt zu werden brauchen. Die Zahl der nicht berücksichtigten Belegstellen wird am Ende eines jeden Artikels mit »et alii ...« angegeben.

2. Die größeren Artikel (in der Regel über 200 Belege) müssen sachlich strukturiert werden, um überschaubar zu bleiben. Die Struktur wird nicht einer vorgegebenen Systematik entnommen, sondern anhand von Schlagwörtern, die nach Möglichkeit den Texten selber entnommen werden, werden sinnähnliche Belegstellen zusammengeführt; die so entstehenden Untergruppierungen werden nach diesen Schlagwörtern alphabetisch aufgeführt. Innerhalb dieser Abschnitte mit sinnähnlichen Belegen wird nach dem Schlagwort in der Regel ein charakteristisches Textzitat (oder auch mehrere) angeführt; danach folgen weitere wichtige Belegstellen in numerischer Folge. Gelegentlich, insbesondere bei sehr großen Artikeln, wird es notwendig sein, das Material in mehrere große Abschnitte zu unterteilen und dann innerhalb dieser Abschnitte eine entsprechende Gliederung nach Schlagwörtern vorzunehmen. So ist z.B. der Artikel »cibus« unterteilt in die großen Abschnitte »cibus corporis« und »cibus animae«; in diesen Abschnitten folgen dann jeweils die entsprechenden Untergruppierungen nach Schlagwörtern.

Zum Schluß können wir nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die bereits fertig vorliegenden Manuskripte umgehend gedruckt werden und die weiteren Bände so zügig und planmäßig erscheinen, wie sie von uns erarbeitet werden, damit diese wichtigen Arbeits- und Hilfsmittel der Lutherforschung möglichst bald zur Verfügung stehen.